

# Test: Soundcraft SI Impact

Das SI Impact möchte den Bedienkomfort analoger Konsolen mit der Optionsvielfalt eines Digitalmixers verbinden. Das klingt wie eine Abkürzung zu sattem Sound ...

von Henning Schonvogel

## Eckdaten:

- digitales Live-Pult
- 24 Bit/48 kHz
- 40 Bit Fließkomma-Berechnungen
- Roundtrip-Latenz >0,8 ms
- 32 Mic-/ Line-Eingänge
- Mikrofonverstärkung: -5 dB bis +58 dB
- Line-Trimmung: -10 dB bis +16 dB
- 16 Ausgänge
- Kopfhörerweg
- HiQNet Ethernet-Port
- AES-Ausgang
- Wordclock-BNC-Buchse
- MADI-/USB-Adapterkarte
- Slot für zweite Adapterkarte
- Vierband-Equalizer
- Dynamik-Sektionen
- Delay-Stufen
- BSS Grafik-Equalizer
- Lexicon Quad-FX-Prozessor
- Fader-Glow-System
- TOTEM Fader-Zuweisung
- vier frei belegbare Fader-Schichten
- ACS-Kontrollstrip
- D.O.G.S. Technologie
- farbiger Touchscreen
- vier Matrixmixe
- 14 Mixbusse
- acht Mute-Gruppen
- acht VCA-Gruppen
- unabhängige Mono- und L/R-Busse
- kompatibel zu ViSi-Remote-App



Dank Motorfadern mit intelligenter Hintergrundbeleuchtung, OLEDs und Touch-Screen wirkt das SI Impact futuristisch. Dennoch läuft die Bedienung nach altbekannten Mustern.

Das SI Impact ist in erster Linie für Live-Anwendungen gedacht, soll aber auch im Studio eine super Figur machen. Die Mischkonsole bietet 32 analoge Eingänge mit nachgeschalteten Mikrofonvorverstärkern, ausgangsseitig sind 16 Line-Wege, eine Kopfhörerbuchse und eine AES-Schnittstelle vorhanden. Verbindung zu Netzwerken kann per HiQ-Net-Ethernet-Port hergestellt werden. Für Erweiterungen sind zwei Karten-Slots an Bord, einer ist ab Werk bereits mit einem MADI- und USB-Interface bestückt. Im Inneren finden sich insgesamt 40 Software-Kanalzüge, jeder hat Gate-, Dynamik- und Equalizer-Sektionen sowie einige kleinere Bearbeitungsstufen dabei. Zur Mischung und Weitergabe von Signalen stehen 14 Aux- und vier Matrix-Wege sowie Summenspuren bereit. Die Sound-Veredelung übernimmt ein Quad-Effekt-Prozessor des Kult-Herstellers Lexicon. 40 Bit Fließkomma-Berechnungen versprechen puren Wohlklang. Die Handhabung des SI Impact soll, dank durchdachtem Bedienkonzept, ein Kinderspiel sein.

## Auspacken

Das Erscheinungsbild des SI Impacts wirkt robust und modern. Die Außenhaut besteht zum Großteil aus Metall, ledig-

lich die Seitenteile wurden aus Kunststoff gefertigt. Mit den Maßen 16 mal 75 mal 50 Zentimetern und rund 20 Kilogramm Gewicht ist das Gerät, für einen 32-Kanal-Mixer, leicht transportabel. Die Stromversorgung erfolgt mittels Kaltgerätekabel. Nach Betätigung des Netzschalters dauert es zunächst einige (Schreck-)Sekunden, bis das Display anspringt. Großen Kühlungsbedarf scheint es bei der Neuerscheinung nicht zu geben, Lüftergeräusche oder ähnlicher „Betriebslärm“ waren im Test jedenfalls nicht auszumachen. Die Bedienelemente sind durchweg solide und bieten zumeist auch eine sehr gute Haptik. Lediglich die extrem leichtgängigen Endlosdrehregler wussten, rein subjektiv, nicht so recht zu begeistern.

## Handling

Die Handhabung des SI Impacts ist, wie vom Hersteller versprochen, sehr eingängig. 24 Hardware-Kanalzüge stehen bereit, sie setzen sich aus einem Motorfader, Auswahl-, Solo- und On-Tastern sowie einem OLED-Display zusammen. Im Minibildschirm werden Pegel, Aktivitäten der Dynamikstufe und der Name der jeweiligen Spur angezeigt. Letzterer lässt sich frei wählen. Bei der Solo-Funktion kann man zwischen PFL, AFL- und SIP-Betriebs-

art wählen. Zur gemeinsamen Lautstärke-Regelung und Stumm-Schaltung mehrerer Signalstränge gibt es jeweils acht VCA- und Mute-Gruppen.

Um alle 40 auf Softwareebene verfügbaren Kanäle plus Aux-, Effekt- und Matrix-Spuren sowie die VCA-Gruppen mit den Fadern, Tastern und Displays im Griff zu haben, kann man die Bedienelemente zwischen vier Ebenen umschalten. Eine Besonderheit: Die Aufteilung lässt sich nach eigenem Gutdünken anpassen. Wer neben den ersten acht Kanälen zum Beispiel gerne einen zugehörigen Effekt auf der Oberfläche des SI Impacts hätte, kann dies in wenigen Schritten realisieren. Damit die Übersicht auch bei komplexen Setups stets erhalten bleibt, gibt es eine Farbcodierung für die verschiedenen Spurarten. Sie wird durch die OLED-Displays und eine Hintergrundbeleuchtung der Fader, das Fader Glow System, realisiert – sehr praktisch.

Die Beschickung der Aux-, Matrix- und Effekt-Kanäle erfolgt mithilfe weiterer nicht editierbarer Fader-Ebenen. Ferner lassen sich durch die Schieberegler grafische Equalizer editieren. Doch dazu später mehr. Rechts neben den 24 Hardware-Kanalzügen finden sich weitere Fader und Taster für die Summenwege, im Einzelnen

eine Links/rechts- und eine Mono-Instanz. Sie haben, anstelle von OLED-Displays, achtstellige LED-Pegelketten dabei. Weitere derartige Anzeigen sind, nebst eines Lautstärke-Encoders, der Monitorsektion gewidmet. Neben definierbaren Line- und Digitalausgängen wird der Kopfhörerweg von diesem Bereich gespeist. Die zugehörige Buchse in 6,3-mm-Klinkentechnik befindet sich, gut versteckt, unten an der Vorderseite des Pultes.

## Essenzielles

Ein anderer, wichtiger Bestandteil des Impact-Bedienkonzeptes ist der sogenannte ACS-Kontrollstrip. Er bildet die einzelnen Sektionen des gerade gewählten Eingangsbereich, Gate, Kompressor, Equalizer und Ausgangsstufe. Dank LED-Ringen und hintergrundbeleuchteten Tastern hat man die Einstellungen der angewählten Spur stets im Blick. Auch die Bearbeitung von Aux-, Matrix- und Summenwegen erfolgt größtenteils über die ACS-Abteilung. Bei hier nicht vorhandenen Bearbeitungswerkzeugen wird die Beleuchtung abgeschaltet.

Letzter Bedienabschnitt ist das Touch-Display. Es stellt Setup-Seiten, zum Beispiel für das Routing, sowie System-, Sicherheits- und Speicherfunktionen bereit. Ferner ist hier ein Testoszillator zu finden. Das Display lässt sich auch aus schrägen Winkeln ablesen, wenn gleich nicht so gut wie von iPad und Co. gewohnt. Zudem muss man ziemlich fest drücken, um eine Option anzuwählen. Für die Bearbeitung kleiner und damit schlecht per Finger kontrollierbarer Auswahlfenster befindet sich neben dem Display ein Datenrad. Die Menüstrukturen sind angenehm flach gehalten, sodass man sich auf Anhieb zurechtfindet. Wird das SI Impact per HiQNet-Ethernet-Port mit einem WLAN-Router verbunden, lässt sich das Mischpult durch die kostenlose, ebenfalls sehr übersichtliche iOS-App ViSi-Remote weitreichend fernsteuern.

## Eingänge

Die analogen Eingänge des SI Impacts eignen sich für Mikrofon- und Line-Signale. Die ersten 24 Instanzen kommen in reiner XLR-Technik daher, bei den übrigen Anschlüssen handelt es sich um XLR-Klinke-Kombi-Buchsen. Die nachstehenden Mikrofonvorverstärker bieten einen Regelbereich von -5 dB bis +58 dB. Sie arbeiten rauscharm, ihr Sound ist detailliert und gleichmäßig. An die Auflösung hochwertiger Studio-Vorverstärker reicht das Gebotene allerdings nicht ganz heran. Ein kleiner Makel: Jus-

tiert man das Gain-Poti bei eingehendem Audiomaterial, treten des öfteren Knackser auf. Eine 48-Volt-Phantom-Speisung lässt sich jedem Kanal einzeln zuschalten. Die Wandler des SI Impacts verfügen über eine Auflösung von 24 Bit und 48 kHz, als kombinierten Latenzwert für A/D- und D/A-Konvertierung nennt Soundcraft 0,8 Millisekunden. Einen merklichen Versatz zwischen Eingangs- und Ausgangssignalen gibt es dementsprechend nicht. Intern nutzt das Pult 40 Bit Fließkomma-Berechnungen. Für Line-Betrieb wurde, auf digitaler Ebene, eine Trimmung von -10 dB bis +16 dB implementiert. Optische Rückmeldung über den Eingangspegel erhält man erneut durch LED-Ketten.

## Ablaufplan

Die 40 Softwarekanalzüge des SI Impacts teilen sich in 32 Mono- und acht Stereoinstanzen auf, ihr Umfang ist weitgehend identisch. Größter Unterschied: Die zweikanaligen Eingänge sind nicht für Mikrofonsignale nutzbar, weswegen Soundcraft die Monoinstanzen ab Werk mit den physikalischen Eingängen verknüpft hat. Um dennoch Stereobearbeitungen vornehmen zu können, lassen sich zwei Monospuren verlinken.

In Sachen Ausstattung bleiben bei den Kanalzügen keine Wünsche offen. Zwischen A/D-Wandler und etwaiger Line-Trimmmung steht zunächst, in jedem Signalstrang, ein Direktabgriff für Audiomaterial bereit. Er kann einem analogen oder digitalen Ausgang zugewiesen werden. Die erste Bearbeitungsstufe dient Phasendrehungen, anschließend folgt eine Delay-Sektion (Regelbereich: ein Sample bis 500 Millisekunden) und ein in der Einsatzfrequenz (40 Hz bis 1 kHz) justierbares Hochpassfilter. Danach gibt es eine weitere Möglichkeit zum Direktabgriff von Audiomaterial. Zusätzlich können Aux- und Effekt-Wege an dieser Stelle ansetzen.

Der erste „große“ Funktionsbereich ist das Gate. Es bringt Parameter für Schwellenwert und Pegelabsenkung sowie Attack- und Release-Zeiten mit. Im Steuerungsweg sind Hoch- und Tiefpassfilter zu finden. Auf Minimalposition könnten Einschwing- und Abklingphasen subjektiv ruhig noch ein wenig schneller sein, insgesamt handelt es sich aber dennoch um ein kompetentes Audiowerkzeug. Nachfolgend steht der Kompressor im Signalweg. Mit Regelmöglichkeiten für Ratio, Einsatzschwelle, Pegelanhebung sowie Attack- und Release-Phasen ist auch er sehr gut ausgestattet. Auffallend sind die zum Teil sehr großen Wertebereiche

der Parameter. Sein Klangcharakter ist vergleichsweise gutmütig, selbst starke Anhebungen der Lautheit lassen sich subtil bewerkstelligen. Heftiges Pumpen und andere, drastische Spezialeffekte sind dafür nicht so sehr seine Domäne.

Wer einen externen Signalprozessor ins Geschehen einbinden möchte, kann dies mithilfe des nach dem Kompressor folgenden Insert-Punktes erledigen. Insgesamt lassen sich 22 dieser Send-Return-Kombinationen definieren, als physikalische Wege können erneut analoge wie auch digitale Schnittstellen verwendet werden.

Der Equalizer setzt sich aus vier vollparametrischen Glockenbändern zusammen, jeweils eine Instanz kann auf Kuhschwanz-Charakteristik für Höhenbeziehungsweise Tiefenbereich umgeschaltet werden. Anhebungen und Absenkungen sind um bis zu 15 dB machbar. Eine Besonderheit: Alle Bänder decken den Frequenzbereich von 22 Hz bis 20 kHz ab. Der Sound des Equalizers ist wohlwollend und rund, selbst spitze Anhebungen wirken noch freundlich. Damit eignet sich die virtuelle Baugruppe ideal, um Instrumente und Stimme sanft, aber dennoch bestimmt zu verformen. Für chirurgische Eingriffe ist die minimale Bandbreite allerdings oft noch zu dick.

Abschließend stehen der Mute- beziehungsweise On-Parameter, der Lautstärke-Fader und eine Pan-Funktion im Signalweg der Mono-Kanalzüge. - Bei den Stereovarianten fällt der Panoramawert weg. Danach geht das Audiomaterial weiter auf links/rechts und/oder Mono-summe. Alternativ zum oben genannten Punkt können die Aux-Wege auch direkt vor beziehungsweise hinter dem Fader abgegriffen werden.

## Mischformen

Die 14 Aux-Wege, von Soundcraft Mix-Busse genannt, verfügen ebenfalls über eine ganze Reihe Bearbeitungssektionen. Im Einzelnen sind hier Kompressoren, Inserts und Equalizer anzutreffen. Sie sind genauso aufgebaut wie die Stufen der Kanalzüge. Anschließend folgen 28-bändige BSS Grafik-Equalizer. Die Bänder lassen sich, wie weiter oben schon erwähnt, mit Hilfe der Fader editieren. Sehr komfortabel. Der Sound ist neutral, Anhebungen und Absenkungen können maximal 12 dB betragen. Anschließend stehen Hochpassfilter sowie Mute- und Fader-Bereiche im Signalfluss der Aux-Wege, gefolgt von Phasen- und Delay-Sektionen. Alsdann werden die Ergebnisse über einen zuvor definierten analogen oder digitalen Aus-

## SI Impact

Hersteller: Soundcraft  
Web: www.audiopro.de  
Bezug: Fachhandel  
Preis: 3990 Euro 

- ▲ intuitive Bedienoberfläche
- ▲ 32 Eingänge mit Mic-Pre
- ▲ sehr gute Dynamikstufen & EQs
- ▲ erstklassige Effekte
- ▲ weitreichende Routing-Optionen
- ▲ 14 Aux-/ 4 Matrix-Mixwege
- ▲ Netzwerkanbindung
- ▲ kompatibel zu ViSi-Remote-App
- ▲ erweiterbar durch Karten-Slots
- ▲ MADI-/USB-Interface inklusive

Verarbeitung:   
Technik:   
Preisleistung: 

Bewertung 

## Alternativen

**Behringer X32**  
3493 Euro  
www.behringer.com

**Presonus StudioLive 32.4.2 AI**  
3999 Euro  
www.hyperactive.de

**A&H Qu-32 Chrome**  
3599 Euro  
www.allen-heath.com

gang wiedergegeben. Zusätzlich lässt sich Audio-material zwischen Fader- und Phasenstufe abgreifen und in Richtung der Matrix-Mixwege oder, nach erfolgter Positionierung im Stereofeld, der Links/rechts- beziehungsweise Monosumme schicken. Somit kann man die Aux-Wege auch als Subgruppen verwenden.

### Addition

Matrix- und Summenkanäle sind im Prinzip identisch aufgebaut wie die Aux-Wege, allerdings fehlen hier Hochpassfilter und Phasen-Optionen. Zudem ist das abschließende Routing naturgemäß etwas anders. Mono- und Stereosumme lassen sich, neben beliebigen Analog- oder Digitalausgängen, erneut an die Matrixspuren weiterreichen. Diese sind in erster Linie für die Beschickung von PA-Systemen gedacht.

Bisher unerwähnt geblieben ist der Quad-Effekt-Processor des SI Impacts. Er setzt sich, wie sein Name schon andeutet, aus vier unabhängigen Effekt-Blöcken zusammen. Sie verfügen über eigene Zuspil-Wege, die regulären Aux-Kanäle bleiben also für andere Aufgaben frei. Jeder Prozessor stellt eine Auswahl von 29 Algorithmen bereit, darunter finden sich 14 Hall-Programme, sieben Echo-Varianten sowie diverse Modulations- und Pitch-Effekte. An der Klangqualität können sich viele Konkurrenten ein Beispiel nehmen. Die Raum- und Plattensimulationen liefern dichte Hall-Fahnen, speziellere Sound-

Abwandlungen sind mittels Gated- und Reverse-Algorithmen machbar. Das Echo-Repertoire deckt alle wichtigen Standards ab, dank dedizierter Tap-Taster hat man ihre Geschwindigkeit stets im Zugriff. Die Modulations-Abteilung glänzt ebenfalls durch runden, hochwertigen Sound. Gleiches gilt auch für die Pitch-Effekte – typisch Lexicon eben.

### Erweiterungen

Neben dem fest eingebauten AES-Ausgang hat das SI Impact, wie eingangs schon erwähnt, ab Werk eine Adapterkarte mit MADI- und USB-Schnittstellen an Bord. Als Synchronisationshilfe ist ferner ein BNC-Anschluss vorhanden, er kann Eingang oder Ausgang sein. Via MADI lassen sich 64 Kanäle in das Pult hineinholen und ausgeben. Zusätzlich sind 32 USB-Ausgänge verfügbar. Anders konfiguriert ist der MADI-Port auf nur 32 Ins und 64 Outs begrenzt, dafür stehen dann 32 USB-Eingänge und Ausgänge bereit. Um die Neuerscheinung an einem Windows-Rechner zu betreiben, braucht man einen Treiber. Unter OS X muss keine Software installiert werden. Die Round-trip-Latenzen ließen sich im Test auf unter sechs Millisekunden drücken, die Klangqualität steht spezialisierten Audiointerfaces der Mittelklasse in nichts nach. Wer anstelle von MADI und USB lieber andere Digital-Schnittstellen verwenden möchte, kann die ab Werk verbaute Karte gegen eine andere Variante austauschen. Ergänzend ist noch ein zweiter Kar-

ten-Slot vorhanden, durch den sich weitere 64 Eingangs- und 32 Ausgangskanäle verwalten lassen. Im Einzelnen gibt es alternative MADI-Adapter, zum Beispiel für optische Verbindungen oder redundanten Betrieb, AES-Konverter mit XLR- oder BNC- und Mehrpol-Buchsen und eine Multikarte, die Firewire, USB und ADAT bietet. Ferner sind Dante, Riedel RockNet, BLU Link, Aviom A-Net und CobraNet-Adapter verfügbar. Es wird also für so ziemlich jedes Setup das Richtige geboten.

### Fazit

Das SI Impact meistert den Spagat zwischen analogem Bedienkomfort und digitaler Vielseitigkeit mit Bravour, trotz weitreichender Routing-Möglichkeiten und einer Fülle an Bearbeitungsstufen lässt sich das Pult leicht handhaben. Die Klangqualität liegt auf hohem Niveau. Vorverstärker und Wandler bieten sauberen, gleichmäßigen Sound. Dynamikprozessoren und Equalizer glänzen durch ihren wohlwollend-runden Charakter. Die Effekt-Sektionen waren im Test ein weiteres Highlight, besonders die hochwertigen Hall-Algorithmen stachen hervor. Nutzt man alle Routing-Optionen inklusive Inserts, Direktabgriffen und Aux-Wege intensiv aus, werden die analogen Ein- und Ausgänge schnell knapp. Ein Glück, das man das Pult durch Adapterkarten erweitern und ganz pragmatisch in größere Setups integrieren kann. ■

# MAXIMUM PERFORMANCE

mit dem

# MDJ-1000



WWW.GEMINISOUND.COM

f /THEGEMINIDJ

t /GEMINI\_DJ

YouTube /GEMINIDJMEDIA

Vertrieb D & A: KOR& More - a Division of Musik Meyer GmbH, Postfach 1729, 35007 Marburg/Deutschland • Vertrieb B/NL/L: Musik Meyer Benelux - Division of Musik Meyer GmbH, Industriestrasse 20, 35041 Marburg/Deutschland

**gemini**<sup>®</sup>  
DJ